



Zahlen Daten Fakten 2018



dbb
beamtenbund
und tarifunion



FÜR DBB-MITGLIEDER
VERKEHRS-RECHTSSCHUTZ
BEI DER HUK-COBURG

Wie gehabt: Autoversicherung mit dbb-Bonus

Jetzt neu: Verkehrs-Rechtsschutz mit Top-Leistung

Mit der HUK-COBURG fahren
dbb-Mitglieder gut und günstig:

25-Euro-Bonus mitnehmen

dbb-Mitglieder, die als Neukunde mit
ihrer Autohaftpflichtversicherung zu uns
wechseln, erhalten einmalig 25 Euro
dbb-Bonus.

Verkehrs-Rechtsschutz abschließen

Der Verkehrs-Rechtsschutz ist die optimale
Ergänzung zur HUK-COBURG Autoversicherung.

Gleich Angebot abholen

Die Adresse Ihres nächsten Ansprechpartners
finden Sie im örtlichen Telefonbuch oder auf
www.HUK.de. Oder rufen Sie uns an:
0800 2 153153 – kostenlos aus deutschen
Telefonnetzen.

Zahlen Daten Fakten 2018



Das hier vorliegende statistische Zahlenmaterial reflektiert vor allem ein Grundproblem des öffentlichen Dienstes in Deutschland: Der jahrelange Personalabbau wirkt sich spürbar auf seine Funktionsfähigkeit aus. Deutschland ist nicht mehr ausreichend für die Bewältigung besonderer Situationen gerüstet. Nach aktuellen Schätzungen des dbb fehlen dem Staat mehr als 200.000 Beschäftigte, besonders in den Kommunalverwaltungen. Derzeit wird fieberhaft neues Personal gesucht. Der Arbeitsmarkt kann den Bedarf kaum decken, weil qualifiziertes Personal zunächst ausgebildet werden muss. Die Gewinnung motivierten

Nachwuchses für den öffentlichen Dienst wird daher eine der dringlichsten Aufgaben für die kommenden Jahre bleiben.

Die Informationsbroschüre „Zahlen Daten Fakten“ erlaubt eine objektive Orientierung über die wichtigsten Eckdaten des öffentlichen Dienstes und liefert eine belastbare Datengrundlage. Sie soll den vertiefenden Blick in Fachbücher nicht ersetzen, die zu allen Themen des Tarif- und Beamtenrechts des Bundes und der Länder über den dbb verlag ständig aktualisiert erhältlich sind. Aufbauend auf den jeweils neuesten Zahlen des Statistischen Bundesamtes und der Statistischen Landesämter, auf Informationen der Bundesministerien und auf eigenen Berechnungen ist „Zahlen Daten Fakten“ als schnelles Nachschlagewerk allerdings unverzichtbar.

Wir hoffen, „Zahlen Daten Fakten“ beantwortet möglichst viele Ihrer Fragen. Darüber hinaus steht Ihnen für Anfragen und Informationen natürlich auch die dbb Pressestelle zur Verfügung.

Ulrich Silberbach,
Bundesvorsitzender

IMPRESSUM

Herausgeber: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion
Friedrichstraße 169 · 10117 Berlin

Redaktion: Jan Brenner

Gestaltung: Benjamin Pohlmann

Fotos: Marco Urban, Colourbox.de

Herstellung: dbb verlag gmbh
Friedrichstraße 165 · 10117 Berlin

Anzeigenverkauf: dbb verlag gmbh · Mediacenter
Dechenstraße 15 a · 40878 Ratingen

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird der Einfachheit halber nur die männliche Form verwendet. Sämtliche Personen- und Berufsbezeichnungen gelten jedoch gleichermaßen für alle Geschlechter.

Stand: Januar 2018

Personal und Entwicklung

Personalstatistik	10
Beschäftigte im öffentlichen Dienst	11
Beschäftigte des öffentlichen Dienstes nach Bundesländern	12
Beschäftigte des öffentlichen Dienstes nach Einstufungen und Beschäftigungsbereichen	18
Stellen im öffentlichen Dienst nach Aufgabenbereichen	22
Frauenanteil im öffentlichen Dienst nach Aufgabenbereichen	24
Versorgungsempfänger nach Besoldungsgruppen	26
Rentenempfänger des öffentlichen Dienstes	26
Personalentwicklung im öffentlichen Dienst	27
Personalausgaben	27
Der öffentliche Dienst im europäischen Vergleich	28
Demografische Entwicklung und öffentlicher Dienst	30
Ausbildung	34

Beamtinnen und Beamte

Besoldung	38
Fallbeispiele	39
Zulagen	40
Jährliche Sonderzahlung	42
Arbeitszeit und Urlaub	46
Beihilfe	48
Versorgung	50

Tarifbeschäftigte

Entgelte	54
Zulagen und Zuschläge	58
Arbeitszeit und Urlaub	61
Zusatzversorgung	62

dbb und Mitgliedsgewerkschaften

Der dbb und seine Mitgliedsgewerkschaften	66
---	----



**PERSONAL
UND ENTWICKLUNG**

Personalstatistik

(Stand: 30. Juni 2016, Zahlenmaterial Statistisches Bundesamt, wenn nicht anders genannt, Rundungsdifferenzen möglich)

Mit der Personalstandstatistik zum 30. Juni 2011 hat sich das Konzept geändert, nach dem die Ergebnisse der Statistik veröffentlicht werden. Eine Untergliederung des öffentlichen Dienstes in unmittelbaren und mittelbaren öffentlichen Dienst wird nicht mehr vorgenommen.

Die öffentlichen Arbeitgeber sind jetzt auf die vier Ebenen „Bundesbereich“, „Landesbereich“, „kommunaler Bereich“ und „Sozialversicherung“ (einschl. Bundesagentur für Arbeit) aufgeteilt. Die bisher als „mittelbarer öffentlicher Dienst“ veröffentlichten Einrichtungen sind auf diese vier Ebenen aufgeteilt.

Die Beschäftigtenzahlen sind durchgehend ohne die 61.300 Beamten der Postnachfolgeunternehmen ausgewiesen. Diese Bediensteten werden aufgrund der Privatisierung statistisch nicht mehr zum öffentlichen Dienst gezählt.

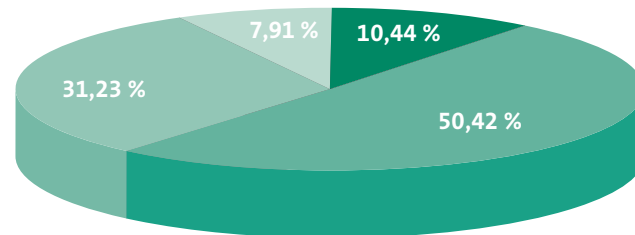
Beamte* (inkl. 163.800 Soldaten)	1.836.470	39,17 %
Tarifangehörige**	2.808.190	60,83 %
Frauen	2.645.925	56,43 %
Männer	2.043.095	43,57 %
Teilzeitbeschäftigte	1.503.530	32,06 %
davon Frauen	1.269.160	84,41 %
Männer	234.370	15,59 %

* Beamte, Richter, Bezieher von Amtsgehalt.

** Einschl. Dienststörungs-Angestellte in der Sozialversicherung.

Die Geheimhaltung wurde hier wie in den folgenden Tabellen durch 5er-Rundung der Zahlen berücksichtigt, dabei kann es zu Rundungsdifferenzen in den Summen kommen.

Beschäftigte im öffentlichen Dienst: 4.689.020 davon Frauen: 2.645.925



Bund	489.460	10,44 %
davon:		
Frauen	134.700	27,52 %
Männer	354.760	72,48 %
Länder	2.364.095	50,42 %
davon:		
Frauen	1.354.270	57,28 %
Männer	1.009.825	42,72 %
Kommunen	1.464.410	31,23 %
davon:		
Frauen	899.275	61,41 %
Männer	565.135	38,59 %
Sozialversicherung	371.055	7,91 %
davon:		
Frauen	257.680	69,45 %
Männer	113.375	30,55 %

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2016 nach Bundesländern

In absoluten Zahlen

Land	insgesamt		Bund		Länder		Kommunen		Sozialversicherung	
		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich
Baden-Württemberg	622.210	374.380	35.335	9.355	313.380	185.305	232.085	150.510	41.410	29.210
Bayern	746.645	411.345	68.025	14.590	347.070	193.050	278.685	168.660	52.865	35.045
Berlin	269.180	149.885	40.230	19.005	196.125	107.000	–	–	32.830	23.880
Brandenburg	133.475	81.205	16.770	4.685	58.345	34.465	47.360	33.100	11.000	8.955
Bremen	40.110	21.925	3.465	675	32.115	18.185	50	35	4.480	3.030
Hamburg	120.185	63.375	13.015	4.135	91.215	49.110	–	–	15.955	10.130
Hessen	335.715	188.335	33.555	10.875	167.065	92.920	112.645	69.680	22.445	14.860
Mecklenburg-Vorpommern	95.840	54.345	17.045	3.830	44.315	27.040	25.570	16.425	8.910	7.050
Niedersachsen	446.555	238.950	62.890	11.880	213.540	122.990	138.200	82.785	31.930	21.295
Nordrhein-Westfalen	946.175	522.600	89.255	27.920	447.370	255.385	332.435	189.025	76.110	50.270
Rheinland-Pfalz	239.510	128.955	31.690	7.365	115.420	64.060	76.395	46.650	16.005	10.885
Saarland	55.880	29.840	4.720	935	29.775	16.455	16.235	8.935	5.150	3.510
Sachsen	218.315	138.210	13.265	4.455	112.310	68.600	73.835	49.915	18.900	15.240
Sachsen-Anhalt	125.815	81.135	9.250	2.815	60.395	38.505	46.015	31.765	10.155	8.050
Schleswig-Holstein	160.125	83.415	28.500	5.465	73.360	42.395	47.415	28.135	10.810	7.420
Thüringen	119.730	73.400	8.965	2.150	62.220	38.745	37.440	23.660	11.100	8.845
Ausland	13.550	4.615	13.470	4.570	80	45	–	–	–	–
insgesamt	4.689.020	2.645.925	489.460	134.700	2.364.095	1.354.270	1.464.410	899.275	371.055	257.680

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2016 nach Bundesländern

Beamte, Richter und Soldaten

Land	insgesamt		Bund		Länder		Kommunen		Sozialversicherung	
		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich
Baden-Württemberg	244.965	126.100	26.830	5.095	186.170	104.845	28.635	14.240	3.330	1.920
Bayern	303.810	135.355	51.885	7.980	214.330	111.415	32.550	13.315	5.045	2.650
Berlin	93.005	44.015	21.195	7.590	67.970	34.080	–	–	3.835	2.345
Brandenburg	47.740	23.660	12.045	2.525	33.125	19.805	1.860	805	710	525
Bremen	18.150	8.005	2.785	470	15.015	7.335	–	–	350	200
Hamburg	52.875	24.410	9.620	2.460	42.435	21.465	–	–	815	485
Hessen	135.955	65.225	22.900	5.410	98.115	53.400	12.945	5.455	2.000	960
Mecklenburg-Vorpommern	30.830	10.315	12.530	1.830	15.285	6.955	2.090	890	925	640
Niedersachsen	195.425	88.310	44.900	5.635	130.635	73.805	17.420	7.500	2.470	1.375
Nordrhein-Westfalen	395.990	194.055	62.460	14.290	262.765	149.110	64.655	27.460	6.110	3.195
Rheinland-Pfalz	102.580	43.920	23.415	3.795	68.515	35.815	9.265	3.570	1.390	740
Saarland	21.835	9.465	3.635	615	15.810	7.835	1.900	765	495	255
Sachsen	43.415	17.290	9.250	2.270	29.415	13.065	3.770	1.200	980	750
Sachsen-Anhalt	32.515	15.020	6.015	1.255	22.660	11.595	3.010	1.580	830	590
Schleswig-Holstein	69.710	29.190	20.320	2.710	43.015	23.470	5.310	2.410	1.065	595
Thüringen	40.620	19.970	6.990	1.055	29.805	17.115	2.925	1.210	895	595
Ausland	7.045	1.190	7.025	1.185	20	10	–	–	–	–
insgesamt	1.836.465	855.495	343.800	66.160	1.275.090	691.115	186.335	80.400	31.240	17.820

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2016 nach Bundesländern

Arbeitnehmer

Land	insgesamt		Bund		Länder		Kommunen		Sozialversicherung	
		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich
Baden-Württemberg	377.245	248.280	8.505	4.260	127.210	80.460	203.450	136.270	38.080	27.290
Bayern	442.835	275.990	16.140	6.610	132.740	81.635	246.135	155.345	47.820	32.395
Berlin	176.180	105.870	19.035	11.415	128.155	72.925	–	–	28.990	21.530
Brandenburg	85.735	57.545	4.725	2.160	25.220	14.660	45.500	32.295	10.290	8.430
Bremen	21.960	13.920	680	205	17.100	10.850	50	35	4.135	2.830
Hamburg	67.315	38.970	3.395	1.675	48.780	27.650	–	–	15.140	9.645
Hessen	199.755	123.110	10.655	5.465	68.950	39.520	99.700	64.225	20.445	13.900
Mecklenburg-Vorpommern	65.010	44.030	4.520	2.000	29.030	20.085	23.480	15.535	7.985	6.410
Niedersachsen	251.130	150.640	17.990	6.245	82.900	49.185	120.780	75.285	29.455	19.920
Nordrhein-Westfalen	550.185	328.545	26.795	13.630	184.605	106.275	267.780	161.565	71.000	47.080
Rheinland-Pfalz	136.930	85.035	8.275	3.570	46.905	28.245	67.130	43.075	14.620	10.145
Saarland	34.045	20.375	1.090	320	13.965	8.625	14.340	8.175	4.655	3.260
Sachsen	174.900	120.925	4.015	2.185	82.895	55.535	70.065	48.715	17.925	14.485
Sachsen-Anhalt	93.300	66.120	3.235	1.565	37.730	26.910	43.005	30.185	9.330	7.465
Schleswig-Holstein	90.410	54.225	8.180	2.755	30.345	18.920	42.145	25.720	9.745	6.825
Thüringen	79.110	53.430	1.975	1.100	32.415	21.635	34.515	22.450	10.205	8.250
Ausland	6.505	3.425	6.445	3.385	60	40	–	–	–	–
insgesamt	2.852.550	1.790.430	145.660	68.540	1.089.005	663.150	1.278.075	818.875	339.815	239.860

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2016

nach Einstufungen und Beschäftigungsbereichen

Beamte, Richter und Soldaten

Einstufung	insgesamt		Bund		Länder		Kommunen		Sozialversicherung*	
		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich
Besoldungsordnung B	11.545	2.315	3.245	640	4.330	1.120	3.865	530	105	25
Besoldungsordnung R	28.580	13.480	545	155	28.035	13.325	0	0	0	0
Besoldungsordnung C, W	38.030	8.475	310	60	37.700	8.415	0	0	20	5
A 16	16.150	3.875	2.755	495	10.180	2.855	3.020	470	200	55
A 15	63.060	21.275	11.775	2.980	45.045	16.575	5.520	1.450	720	275
A 14	122.755	56.765	12.845	3.315	99.845	49.555	9.130	3.455	940	445
A 13	324.980	194.535	16.715	4.685	289.015	183.455	16.610	5.455	2.640	945
A 12	281.245	194.880	16.350	4.070	241.695	182.175	20.100	7.455	3.100	1.185
A 11	168.295	71.365	23.385	6.180	103.930	42.890	29.825	15.950	11.150	6.340
A 10	134.310	59.155	17.625	4.430	83.920	33.430	23.520	14.865	9.245	6.435
A 9	222.075	75.290	59.085	8.270	132.285	53.665	29.150	12.340	1.555	1.015
A 8	145.545	50.550	64.395	13.310	58.250	27.800	22.345	9.060	560	380
A 7	91.590	26.445	46.090	8.095	32.600	14.490	12.510	3.570	390	295
A 6	30.100	10.365	15.320	2.920	12.270	5.870	2.480	1.565	25	10
A 5	31.630	2.360	29.210	1.975	2.395	380	25	5	0	0
A 4	15.580	2.205	14.250	1.785	1.310	410	15	0	5	5
A 3, A 2	2.470	380	2.195	270	265	110	10	0	0	0
in Ausbildung	108.520	61.770	7.695	2.530	92.025	54.600	8.215	4.230	590	410
insgesamt	1.836.465	855.495	343.800	66.160	1.275.090	691.115	186.335	80.400	31.240	17.820

* Einschl. Bundesagentur für Arbeit.

Beschäftigte des öffentlichen Dienstes am 30. Juni 2016

nach Einstufungen und Beschäftigungsbereichen

Arbeitnehmer

Einstufung	insgesamt		Bund		Länder		Kommunen		Sozialversicherung*	
		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich		davon weiblich
Außertariflich, E 15Ü	22.620	6.210	670	200	13.485	3.930	5.940	1.520	2.170	560
E 15	28.100	13.505	890	355	15.995	7.525	7.320	3.730	3.895	1.895
E 14	66.445	32.945	4.190	1.930	44.310	21.725	14.895	7.885	3.050	1.405
E 13	239.910	126.745	6.195	3.035	213.360	113.050	15.560	8.335	4.795	2.325
E 12, E 12a	54.480	21.565	4.395	1.570	25.345	10.480	18.365	6.720	6.370	2.800
E 11, E 11a, b	155.285	87.230	6.355	2.620	89.085	56.265	42.535	19.250	17.310	9.095
E 10, E 10a	116.635	65.915	3.665	1.640	45.010	25.570	53.740	30.385	14.220	8.325
E 9, E 9a–d	477.145	329.205	20.150	10.875	146.640	103.110	198.430	133.745	111.925	81.475
E 8, E 8a	402.380	319.775	11.250	4.905	96.775	71.715	251.470	207.725	42.885	35.435
E 7, E 7a	114.740	70.765	9.030	3.370	51.620	33.415	50.715	31.280	3.380	2.700
E 6	344.230	231.070	24.630	13.280	110.965	85.290	156.650	90.405	51.985	42.095
E 5	309.665	170.065	22.485	11.125	87.095	49.695	183.450	96.350	16.275	12.900
E 4, E 4a	75.500	32.815	4.810	1.215	15.360	6.135	54.885	25.195	445	270
E 3, E 3a	103.225	53.795	12.820	6.040	29.785	16.515	54.765	27.530	5.855	3.710
E 2, E 2Ü	95.950	83.420	940	780	14.700	11.910	76.305	67.125	4.010	3.600
E 1	24.495	21.280	15	10	985	675	23.090	20.225	405	375
Sonstige**	119.830	59.505	5.795	2.760	47.135	21.710	27.770	12.590	39.135	22.400
in Ausbildung	101.920	64.620	7.030	2.835	40.990	24.445	42.190	28.885	11.710	8.450
insgesamt	2.852.550	1.790.430	145.660	68.540	1.089.005	663.150	1.278.075	818.875	339.815	239.860

* Einschl. Bundesagentur für Arbeit.

** Beinhaltet alle Tarifverträge, die nicht dem TVöD zugeordnet wurden, und einzelvertragliche Beschäftigungsverhältnisse

sowie Dienstordnungsangestellte in der Sozialversicherung.

Stellen im gesamten öffentlichen Dienst am 30. Juni

2016 nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	insgesamt	Beamte	Arbeitnehmer
insgesamt	4.689.020	1.836.465	2.852.550
Allgemeine Dienste	1.551.680	942.100	609.580
darunter:			
Politische Führung und zentrale Verwaltung	478.240	147.225	331.015
Auswärtige Angelegenheiten	9.240	2.885	6.355
Verteidigung	235.875	185.600	50.275
Öffentliche Sicherheit und Ordnung einschl. Polizei	461.905	331.405	130.500
Rechtsschutz	178.420	116.990	61.430
Finanzverwaltung	188.000	157.990	30.010
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	1.613.585	716.100	897.485
darunter:			
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	939.655	636.145	303.515
Hochschulen	526.765	58.365	468.400
Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	798.900	70.930	727.975
darunter:			
Kindertagesbetreuung nach dem SGB VIII	217.845	1.600	216.245

Aufgabenbereich	insgesamt	Beamte	Arbeitnehmer
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	250.835	14.770	236.060
darunter:			
Krankenhäuser und Heilstätten	143.185	995	142.190
Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	129.065	18.390	110.675
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	45.255	14.285	30.970
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	152.650	14.900	137.750
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	138.320	43.360	94.960
Finanzwirtschaft	8.730	1.630	7.100

Frauenanteil (Stellen) im gesamten öffentlichen Dienst

am 30. Juni 2016 nach Aufgabenbereichen

Aufgabenbereich	insgesamt	Beamte	Arbeitnehmer
insgesamt	2.645.925	855.495	1.790.430
Allgemeine Dienste	683.150	305.485	377.665
darunter:			
Politische Führung und zentrale Verwaltung	277.375	69.830	207.545
Auswärtige Angelegenheiten	4.265	925	3.340
Verteidigung	42.025	22.815	19.210
Öffentliche Sicherheit und Ordnung einschl. Polizei	150.220	72.280	77.935
Rechtsschutz	104.280	56.080	48.200
Finanzverwaltung	104.985	83.555	21.430
Bildungswesen, Wissenschaft, Forschung, kulturelle Angelegenheiten	1.052.495	475.835	576.660
darunter:			
Allgemeinbildende und berufliche Schulen	672.750	445.800	226.955
Hochschulen	290.085	17.090	272.995
Soziale Sicherung, Familie und Jugend, Arbeitsmarktpolitik	618.680	43.690	574.990
darunter:			
Kindertagesbetreuung nach dem SGB VIII	207.685	1.200	206.480

Aufgabenbereich	insgesamt	Beamte	Arbeitnehmer
Gesundheit, Umwelt, Sport und Erholung	158.050	6.640	151.410
darunter:			
Krankenhäuser und Heilstätten	105.000	415	104.580
Wohnungswesen, Städtebau, Raumordnung und kommunale Gemeinschaftsdienste	44.100	6.585	37.520
Ernährung, Landwirtschaft und Forsten	15.055	3.475	11.580
Energie- und Wasserwirtschaft, Gewerbe, Dienstleistungen	42.930	5.145	37.785
Verkehrs- und Nachrichtenwesen	27.315	7.935	19.380
Finanzwirtschaft	4.140	705	3.435

Versorgungsempfänger nach Besoldungsgruppen*

Besoldungsgruppen (i = insgesamt, w = weiblich)	insgesamt	Empfänger von			
		Ruhegehalt	Witwen-/ Witwergeld	Waisen- geld	
B 11–A 14, R, W, C	i	348.590	271.810	71.950	4.830
	w	118.880	46.975	69.615	2.290
A 13–A 10	i	657.810	533.345	114.775	9.690
	w	313.795	205.740	103.395	4.660
A 9–A 6	i	526.200	380.745	137.415	8.040
	w	210.845	73.110	133.755	3.980
A 5–A 1	i	81.745	48.100	31.865	1.785
	w	41.780	9.405	31.470	900
insgesamt	i	1.614.350	1.234.000	356.000	24.345
	w	685.300	335.200	338.235	11.835

* Am 1. Januar 2016.

Rentenempfänger des öffentlichen Dienstes

Rentenempfänger AKA*	1.496.491 (davon ca. 1.062.509 Frauen)
Rentenempfänger VBL**	1.325.211 (davon ca. 850.210 Frauen)

* AKA = Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung, Stand: 31. Dezember 2016.

** VBL = Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder, Stand: 31. August 2017 im Tarif „VBL Klassik“ inkl. Hinterbliebenenrente.

Personalentwicklung im öffentlichen Dienst

Entwicklung der Teilzeitquote im öffentlichen Dienst (1998–2016)	22,02 % → 32,06 %
Entwicklung des Frauenanteils im öffentlichen Dienst (1998–2016)	50,26 % → 56,43 %
Entwicklung des Frauenanteils in Teilzeit (ohne Altersteilzeit) (1998–2016)	87,27 % → 84,41 %

Stellenabbau im öffentlichen Dienst bei Bund, Ländern, Kommunen* (1991 bis 2016)

	1991	2016	Entwicklung
Bund	652.000	489.500	– 162.500
Länder	2.572.000	2.364.100	– 207.900
Kommunen	1.995.900	1.464.400	– 531.500
insgesamt	5.219.900	4.318.000	– 901.900

* Nur noch bedingt vergleichbar, da Berechnungsgrundlage geändert; tatsächlicher Abbau von Stellen im öffentlichen Dienst größer.

Personalausgaben

Personalausgaben des Bundes in % des Gesamthaushaltes:

Jahr	%
1999	11,1
2001	11,0
2003	10,6
2005	10,2
2007	9,6
2009	9,6
2011	9,4
2013	9,2
2014	9,9
2015	9,7
2016	9,7
2017	9,7
2018	9,5
2019	9,3
2020	9,3
2021	9,2

Achtung: Differenzen zu früheren Angaben aufgrund von Umstellungen der Datenbasis

Stand: 30. Juni 2016,
Quelle: Finanzbericht 2018, BMF
ab 2018: Schätzung

Der öffentliche Dienst im europäischen Vergleich

Beschäftigtenentgelte der Staaten in % des Bruttoinlandsprodukts (EU-28)*

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Dänemark	15,4	15,3	15,6	17,5	17,3	16,8	16,6	16,4	16,3	16,1
Finnland	13,1	12,6	12,9	14,3	14,1	13,9	14,3	14,3	14,2	13,9
Frankreich	12,6	12,4	12,4	13,1	13,0	12,8	12,9	12,9	13,0	12,9
Zypern	13,5	13,2	13,2	14,6	14,3	14,6	14,5	14,2	13,1	12,6
Belgien	11,6	11,5	11,8	12,5	12,3	12,3	12,6	12,8	12,7	12,5
Schweden	12,5	12,3	12,5	12,9	12,3	12,2	12,6	12,8	12,7	12,5
Griechenland	11,0	11,1	11,6	13,1	12,4	12,6	12,8	12,2	12,3	12,3
Malta	12,7	12,4	13,8	13,7	13,0	12,9	12,9	12,8	12,5	12,1
Estland	9,2	9,4	11,1	12,6	11,6	10,7	10,3	10,6	10,9	11,5
Kroatien	10,9	11,3	11,3	12,3	12,2	12,4	12,3	12,1	11,8	11,4
Portugal	13,8	13,1	13,1	14,0	13,7	12,8	11,7	12,5	11,9	11,3
Slowenien	11,0	10,4	10,8	12,2	12,6	12,7	12,6	12,0	11,4	11,2
Spanien	9,7	9,9	10,6	11,6	11,6	11,5	11,0	11,2	11,1	11,1
Österreich	10,9	10,6	10,7	11,4	11,2	10,8	10,8	10,7	10,7	10,8
Ungarn	12,0	11,4	11,4	11,2	10,8	10,2	9,9	10,1	10,3	10,6
Polen	10,7	10,5	10,8	11,0	11,0	10,5	10,3	10,4	10,4	10,2
Lettland	9,3	9,9	11,4	12,0	10,3	9,6	9,2	9,4	9,6	9,9
Italien	10,6	10,2	10,4	10,9	10,8	10,4	10,3	10,3	10,1	9,8
Litauen	10,4	9,8	10,6	12,7	10,9	10,2	9,7	9,5	9,4	9,6
Vereinigtes Königreich	10,5	10,3	10,3	11,0	11,0	10,5	10,3	9,7	9,5	9,3
Slowakei	7,8	7,3	7,5	8,6	8,5	8,3	8,2	8,6	8,8	9,0
Luxemburg	8,5	8,2	8,4	9,3	9,0	8,8	9,1	9,0	8,8	8,8
Niederlande	8,7	8,6	8,7	9,5	9,5	9,3	9,3	9,2	9,1	8,8
Tschechische Republik	7,2	7,0	7,0	7,5	7,2	8,7	8,9	8,9	8,8	8,7
Rumänien	9,2	9,7	10,3	10,7	9,5	7,8	7,8	8,1	7,7	7,7
Deutschland	7,7	7,3	7,4	8,0	7,9	7,7	7,7	7,7	7,7	7,5
Irland	9,8	10,1	11,3	12,2	11,5	11,2	10,8	10,3	9,5	7,4

Quelle: Eurostat-Datenbank, Sektor Staat, Juli 2017.

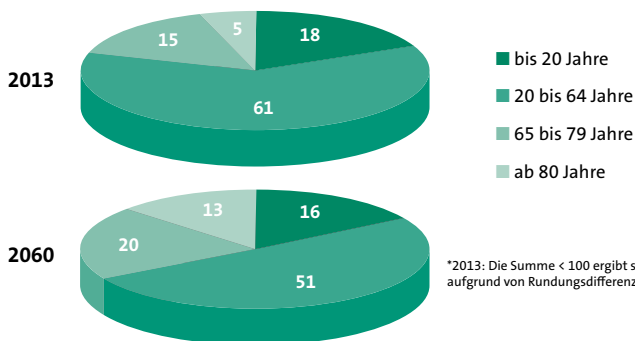
* EU-28 enthalten die Mitgliedstaaten der Europäischen Union mit Ausnahme von Bulgarien (geringe Datenverfügbarkeit).

Demografische Entwicklung und öffentlicher Dienst

Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes wird im Jahr 2060 jeder siebte Bürger 80 Jahre oder älter sein. Daneben kommt es zu erheblichen Veränderungen in der Altersstruktur der Bevölkerung. Heute sind 20 % der Bevölkerung 65 Jahre oder älter. Bereits in den kommenden beiden Jahrzehnten wird der Anteil älterer Menschen deutlich steigen. Die Bevölkerung geht zurück, weil die Zahl der Geburten bis 2060 stetig sinken und die Zahl der Sterbefälle bis Anfang der 2050er-Jahre ansteigen wird. An dieser Entwicklung hat die aktuelle Altersstruktur der Bevölkerung einen erheblichen Anteil. Der Bevölkerungsrückgang kann weder durch Zuwanderungsüberschüsse aus dem Ausland noch durch eine etwas höhere Kinderzahl je Frau aufgehalten werden. Dieser Bevölkerungstrend wird erhebliche Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt haben. Das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) prognostiziert bereits ab dem Jahr 2020 einen dramatischen Einbruch der Zahl der Erwerbstätigen sowie Engpässe im Bereich qualifizierter Arbeitskräfte.

Vergleich der Altersstruktur der Bevölkerung 2013 und 2060 in %

	2013*	2060
bis 20 Jahre	18	16
20 bis 64 Jahre	61	51
65 bis 79 Jahre	15	20
ab 80 Jahre	5	13



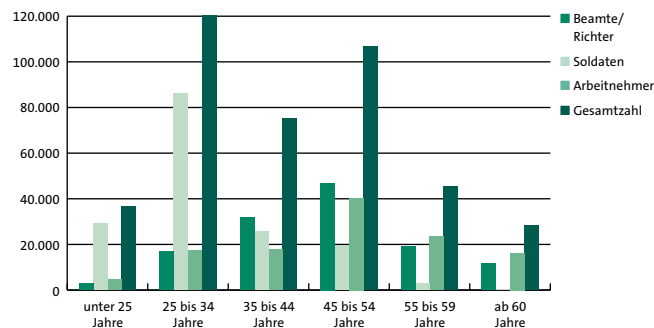
Quelle: 13. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, destatis 2015

Altersstruktur der im öffentlichen Dienst des Bundes Beschäftigten

Aktuell sind rund 75 % der Beschäftigten im öffentlichen Dienst älter als 35 Jahre. Diese Überalterung wird sich durch den demografischen Wandel weiter verschärfen. Besonders signifikant ist die vom DIW prognostizierte Verdreifachung des Anteils der über 60-Jährigen an der Gesamtzahl aller Erwerbstätigen.

Altergruppe	Beamte/ Richter	Soldaten	Arbeitnehmer	Gesamtzahl
Jahre	absolut (%)			
unter 25	2.770 (2)	29.255 (18)	4.500 (4)	36.525 (9)
25 bis 34	16.805 (13)	86.290 (53)	17.355 (14)	120.445 (29)
35 bis 44	31.725 (25)	25.775 (16)	17.750 (15)	75.250 (18)
45 bis 54	46.900 (36)	19.415 (12)	40.325 (34)	106.615 (26)
55 bis 59	19.230 (15)	2.760 (2)	23.545 (20)	45.540 (11)
ab 60	11.785 (9)	320 (0)	16.305 (14)	28.405 (7)
Summe	129.215	163.815	119.780	412.780

Altersstruktur Kernhaushalt Bund 2016



Stand: 30. Juni 2016, Quelle: destatis 2017

Beschäftigte am 30. Juni 2016 nach Alter und Beschäftigungsbereichen ohne Soldaten

Alter	Bund	Länder	Kommunen	Sozialversicherung	insgesamt
unter 25 Jahre	7.835	48.235	48.000	11.195	115.265
25 bis 34 Jahre	38.115	448.445	216.850	56.650	760.060
35 bis 44 Jahre	55.865	476.420	265.100	80.645	878.030
45 bis 54 Jahre	108.790	648.035	480.675	123.270	1.360.770
55 bis 59 Jahre	58.760	334.050	244.560	52.970	690.340
ab 60 Jahre	41.565	275.900	158.810	34.025	510.300
Personal in Ausbildung	14.720	133.015	50.405	12.300	210.440
insgesamt	325.650	2.364.100	1.464.400	371.055	4.525.205

in %

unter 25 Jahre	ca. 2,4	ca. 2,0	ca. 3,3	ca. 3,0	ca. 2,5
25 bis 34 Jahre	ca. 11,7	ca. 19,0	ca. 14,8	ca. 15,3	ca. 16,8
35 bis 44 Jahre	ca. 17,2	ca. 20,2	ca. 18,1	ca. 21,7	ca. 19,4
45 bis 54 Jahre	ca. 33,4	ca. 27,4	ca. 32,8	ca. 33,2	ca. 30,0
55 bis 59 Jahre	ca. 18,0	ca. 14,1	ca. 16,7	ca. 14,3	ca. 15,3
ab 60 Jahre	ca. 12,7	ca. 11,7	ca. 10,8	ca. 9,2	ca. 11,3
Personal in Ausbildung	ca. 4,5	ca. 5,6	ca. 3,4	ca. 3,3	ca. 4,7
insgesamt	99,9	100,0	99,80	100,00	100,00

Es scheiden in den nächsten 20 Jahren aus:

über 45 Jahre	209.115	1.257.985	884.045	210.265	2.561.410
in %	ca. 64,2	ca. 53,2	ca. 60,4	ca. 56,7	ca. 56,6

Es scheiden in den nächsten 10 Jahren aus:

über 55 Jahre	100.325	609.950	403.370	86.995	1.200.640
in %	ca. 30,8	ca. 25,8	ca. 27,5	ca. 23,4	ca. 26,5

Ausbildung

Auszubildende und Anwärter bei Bund, Ländern und Kommunen am 30. Juni 2016

ohne den Bereich der Sozialversicherung

Bundesland	Bund		Länder		Kommunen		Gesamt nach Ländern	Gesamtbeschäftigte im ö. D.	Anteil der Azubis und Anwärter in %
	Beamte	Arbeitnehmer	Beamte	Arbeitnehmer	Beamte	Arbeitnehmer			
Summe	7.695	7.030	92.025	40.990	8.215	42.190	198.140	4.304.180*	Ø 4,6
Baden-Württemberg	400	340	16.680	5.850	340	9.950	33.565	580.800	5,8
Bayern	870	975	17.655	4.535	1.420	9.915	35.380	693.780	5,1
Berlin	405	685	5.215	5.025	–	–	11.330	236.350	4,8
Brandenburg	45	235	1.820	670	20	805	3.600	122.475	2,9
Bremen	85	45	1.000	845	–	–	1.970	35.630	5,5
Hamburg	60	100	2.440	1.325	–	–	3.925	104.230	3,8
Hessen	1.485	360	7.200	3.020	385	3.080	15.535	313.270	5,0
Mecklenburg-Vorp.	455	205	840	695	150	620	2.965	86.930	3,4
Niedersachsen	710	1.365	7.985	2.900	1.075	3.135	17.170	414.625	4,1
Nordrhein-Westf.	1.785	1.285	19.310	8.235	3.585	8.755	42.955	869.065	4,9
Rheinland-Pfalz	555	445	4.545	1.825	560	1.760	9.685	223.505	4,3
Saarland	30	95	805	630	130	255	1.945	50.730	3,8
Sachsen	110	130	1.230	3.230	95	1.475	6.270	199.455	3,1
Sachsen-Anhalt	25	170	1.260	750	55	760	3.015	115.660	2,6
Schleswig-Holstein	495	540	2.435	960	255	1.010	5.695	149.315	3,8
Thüringen	105	60	1.605	500	145	665	3.080	108.630	2,8
							Bund	489.460	3,0

Quelle: destatis 2017

* Ohne 13.405 Auslandsbeschäftigte und 371.055 Beschäftigte aus dem Bereich der Sozialversicherung.



BEAMTINNEN UND BEAMTE

Besoldung

Mit der Änderung des Grundgesetzes im Bereich der Gesetzgebungskompetenz trat mit Wirkung zum 1. September 2006 die sogenannte „Föderalismusreform I“ in Kraft. Seither treffen der Bund und die Länder alle Regelungen zur Besoldung und Versorgung ihrer Beamtinnen und Beamten unter Beachtung der in Art. 33 Grundgesetz festgelegten Grundsätze durch Gesetz jeweils eigenständig.

Die neu gewonnene Gesetzgebungskompetenz wurde zunächst mehrheitlich zum Erlass von Einmalzahlungs-/Sonderzahlungsgesetzen genutzt, wobei im Bund und in den einzelnen Ländern erhebliche Unterschiede sowohl bei der Höhe der Beträge als auch bei der Ausgestaltung festzustellen sind.

Im Rahmen der Besoldungsanpassungen führte die auf Bund und Länder übertragene Gesetzgebungskompetenz seit 2007 zu einer merklichen Auseinanderentwicklung, was die Höhe und/oder die Zeitpunkte der Anpassungen der Besoldung betrifft. Auch wurde der bewährte Gleichklang der wesentlich gleichen Einkommensentwicklung der Statusgruppen nicht mehr in allen Gebietskörperschaften beibehalten.

Trotz der Auseinanderentwicklungen bei den Besoldungsanpassungen in Bund und Ländern ist festzuhalten, dass bei der Ausgestaltung des Besoldungsrechts – egal ob durch Übernahme des Bundesbesoldungsgesetzes in der am 31. August 2006 gültigen Fassung in Landesrecht mit anschließenden Änderungen oder durch Verabschiedung vollständig eigener Landesbesoldungsgesetze – an den bewährten Strukturen (z. B. der Grundbesoldung, dem kinderbezogenen Familienzuschlag sowie Amts- bzw. Stellenzulagen) überwiegend festgehalten wurde.

Fallbeispiele

Den nachfolgenden Beispielen liegt das Bundesrecht zugrunde. Die Grundhaltssätze und Stufen sind der Besoldungstabelle des Bundes (Stand 1. Februar 2017) entnommen.

Einige auf dem jeweiligen Landesrecht basierende Länderbeispiele sind durch *) gekennzeichnet. Die Werte variieren nach den dortigen Landesbesoldungsgesetzen.

BesGr.	Beispiele (Monatsbeträge in €)	ledig	verheiratet, 2 Kinder
Einfacher Dienst			
A 3	Grenadier, 21 Jahre, Stufe 2	2.193,09	2.602,42
A 5	Stabsgefreiter, 26 Jahre, Stufe 3	2.335,93	2.734,52
Mittlerer Dienst			
A 6	Zollsekretär (Außendienst), 19 Jahre, Stufe 1	2.271,21	2.648,33
A 7	Polizeimeister, 29 Jahre, Stufe 4	2.771,95	3.149,07
A 8	Hauptfeldwebel, 40 Jahre, Stufe 7	3.216,47	3.593,59
Gehobener Dienst			
A 9	Polizeikommissar, 28 Jahre, Stufe 3	3.062,41	3.439,53
A 12	Konrektor Grundschule, 45 Jahre, Stufe 7 *) Land Sachsen-Anhalt, Stand 1. Januar 2017	4.484,10	4.840,58
Höherer Dienst			
A 13	Studienrat, 38 Jahre, Stufe 5 *) Land Niedersachsen, Stand 1. Juni 2017	4.112,79	4.471,69
A 15	Oberarzt, 48 Jahre, Stufe 6	6.196,37	6.573,49
A 16	Oberstudiendirektor, 50 Jahre, Stufe 7 *) Land Berlin, Stand 1. August 2017	6.415,72	6.759,67
B-Besoldung			
B 4	Präsident des Kraftfahrtbundesamtes	8.538,69	8.915,81
W-Besoldung			
W 3	Professor, 51 Jahre, Stufe 2	6.628,34	7.005,46
R-Besoldung			
R 4	Präsident des Verwaltungsgerichts *) Land Hamburg, Stand 1. Januar 2017	7.997,11	8.347,08
Anwärter (Amt, in das der Anwärter nach Abschluss des Vorbereitungsdienstes eintritt)			
A 4		1.045,56	1.449,52
A 5		1.168,99	1.567,58
A 9		1.223,38	1.600,50
A 12		1.366,69	1.743,81
A 13		1.434,68	1.811,80

Zulagen (Bundesrecht mit Stand zum 1. Februar 2017)

Familienzuschläge

(Monatsbeträge in €)

Stufe 1 (§ 40 Abs. 1 BBesG)	139,18
Stufe 2 (§ 40 Abs. 1 BBesG)	258,15
Bei mehr als einem Kind erhöht sich der Familienzuschlag:	
für das zweite zu berücksichtigende Kind um	118,97
für das dritte und jedes weitere zu berücksichtigende Kind um	370,69

Erhöhungsbeträge für Besoldungsgruppen A 2 bis A 5

Der Familienzuschlag der Stufe 2 erhöht sich für das erste zu berücksichtigende Kind :	
in den Besoldungsgruppen A 2 bis A 5 um je	5,37
ab Stufe 3 für jedes weitere zu berücksichtigende Kind :	
in den Besoldungsgruppen A 2 bis A 3 um je	26,84
in der Besoldungsgruppe A 4 um je	21,47
in der Besoldungsgruppe A 5 um je	16,10
Soweit dadurch im Einzelfall die Besoldung hinter derjenigen aus einer niedrigeren Besoldungsgruppe zurückbleibt, wird der Unterschiedsbetrag zusätzlich gewährt.	

Anrechnungsbetrag nach § 39 Abs. 2 Satz 1 BBesG

In den Besoldungsgruppen A 2 bis A 8	117,26
In den Besoldungsgruppen A 9 bis A 12	124,48

Zulage für Dienst zu ungünstigen Zeiten, Bund

(Vergütung je Stunde in €)

An Sonntagen, gesetzlichen Wochenfeiertagen und an Samstagen vor Ostern und Pfingsten nach 12.00 Uhr sowie für den 24. und 31. Dezember, wenn diese Tage nicht auf einen Sonntag fallen	5,13
An den übrigen Samstagen zwischen 13.00 Uhr und 20.00 Uhr	1,21
Im Übrigen zwischen 20.00 Uhr und 6.00 Uhr	2,41

Mehrarbeitsvergütung, Bund

(Vergütung je Stunde in €)

§ 4 Abs. 1 MVergV

Besoldungsgruppe A 2 bis A 4	12,54
Besoldungsgruppe A 5 bis A 8	14,81
Besoldungsgruppe A 9 bis A 12	20,34
Besoldungsgruppe A 13 bis A 16	28,00

Jubiläumszulagen, Bund

(in €)

25 Jahre	350,00
40 Jahre	500,00
50 Jahre	600,00

Jährliche Sonderzahlung

(sogenanntes „Weihnachtsgeld“/Urlaubsgeld), Stand: Oktober 2017

Bund	<ul style="list-style-type: none"> – Integration der Sonderzahlung in das Grundgehalt i. H. v. 5 % der Monatsbezüge; zzgl. 10,42 € bis A 8 – Integration der Sonderzahlung in das Grundgehalt für Versorgungsempfänger i. H. v. 4,17 % der Monatsbezüge bezogen auf das Jahr 2004 (faktoriert)
Baden-Württemberg	<ul style="list-style-type: none"> – Integration der Sonderzahlung i. H. v. 4,17 % der monatlichen Dienst- und Anwärterbezüge in das Grundgehalt – Versorgungsempfänger: Integration der Sonderzahlung i. H. v. 2,5 %
Bayern	<ul style="list-style-type: none"> – Bis A 11 sowie Anwärter und Empfänger von Unterhaltsbeihilfe: 70 %, ab A 12: 65 % von 1/12 der für das Kalenderjahr zustehenden Bezüge (Auszahlung mit Dezemberbezügen) – Versorgungsempfänger bis A 11: 60 %, ab A 12: 56 % – Zzgl. 84,29 % des gewährten Familienzuschlags (Auszahlung mit Dezemberbezügen) – A 2 bis A 8, bei Anwärtern und Dienstanfängern monatlicher Erhöhungsbetrag von jeweils 8,33 €
Berlin	<ul style="list-style-type: none"> – 2017: Beamte A 4 bis A 9: 1.000 €, übrige: 800 €; Versorgungsempfänger A 1 bis A 9: 500 €, übrige 400 €; Anwärter: 300 € – Ab 2018: Beamte A 4 bis A 9: 1.300 €, übrige: 900 €; Versorgungsempfänger A 1 bis A 9: 650 €, übrige: 450 €; Anwärter: 400 €
Brandenburg	<ul style="list-style-type: none"> – Integration eines Sonderzahlungsbetrages von 21 € für Beamte sowie 10 € für Anwärter in das Grundgehalt – Versorgungsempfänger: keine

Bremen	<ul style="list-style-type: none"> – Bis A 8: 840 € und A 9 bis A 11: 710 € (Auszahlung mit Dezemberbezügen) – Versorgungsempfänger: keine – Beamte mit erstmaligen Ansprüchen nach dem 31. Dezember 2005: 3 Jahre keine Sonderzahlung
Hamburg	<ul style="list-style-type: none"> – Integration der Sonderzahlung in das Grundgehalt; Beamte in A-, R-, W- und C-Besoldung: 1.000 €; Anwärter: 300 € – Integration des Urlaubsgeldes in das Grundgehalt bei Beamten in A 4 bis A 8: 400 € – Versorgungsempfänger: Korrektur des Ruhegehaltes um integrierte Beträge; zusätzlich in A 2 bis A 12 und C 1 Gewährung eines mtl. Erhöhungsbetrages, der der ursprünglich gewährten Sonderzahlung i. H. v. 500 € entspricht
Hessen	<ul style="list-style-type: none"> – Beamte, Anwärter: 5 % eines Monatsbezugs (mtl. Auszahlung) – Versorgungsempfänger: 2,66 % eines Monatsbezugs (mtl. Auszahlung) – Urlaubsgeld bis A 8: 166,17 € im Juli
Mecklenburg-Vorpommern	<ul style="list-style-type: none"> – Beamte bis A 9 und Anwärter: 38,001 %, A 10 bis A 12, C 1: 33,3 %, übrige Besoldungsgruppen: 29,382 % eines Monatsbezugs (Auszahlung mit Dezemberbezügen, Werte für 2017) – Versorgungsempfänger: entsprechend
Niedersachsen	<ul style="list-style-type: none"> – Beamte A 2 bis A 8: 420 € (Auszahlung mit Dezemberbezügen) – Versorgungsempfänger: keine
Nordrhein-Westfalen	<ul style="list-style-type: none"> – Integration der Sonderzahlung in das Grundgehalt zum 1. Januar 2017 – Monatliche Erhöhung bei Beamten A 2 bis A 6: 5 %, A 7 bis A 8: 3,75 %, A 9 bis A 16 und B, R, W, H, C: 2,5 % – Monatliche Erhöhung bei Versorgungsempfängern A 2 bis A 6: 5 %, A 7 bis A 8: 3,25 %, A 9 bis A 16 und B, R, W, H, C: 1,83 % (faktoriert)

Rheinland-Pfalz	<ul style="list-style-type: none"> – Integration der Sonderzahlung i. H. v. 4,17 % eines Monatsbezugs in das Grundgehalt – Versorgungsempfänger: entsprechend
Saarland	<ul style="list-style-type: none"> – Integration der Sonderzahlung in das Grundgehalt: bis A 10: 1.000 €, ab A 11 und B, C, R, W: 800 €; (Vorbereitungsdienst/Waisengeld: 285 €) – Integration des Urlaubsgeldes in das Grundgehalt bis A 8: 165 € – Versorgungsempfänger: Integration über Korrekturfaktoren (bis A 10: 500 €, ab A 11: 400 €)
Sachsen	<ul style="list-style-type: none"> – Keine Sonderzahlung – Teilkompensation durch Umsetzung der Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts
Sachsen-Anhalt	<ul style="list-style-type: none"> – Ab Dezember 2017: – Beamte 3 % des Grundgehaltes, A 4 bis A 8: mindestens 600 €, Übrige: mindestens 400 € – Anwärter: 200 € – Versorgungsempfänger 3 % des Grundgehaltes unter Berücksichtigung des Bemessungssatzes, mindestens 200 €
Schleswig-Holstein	<ul style="list-style-type: none"> – Bis A 10: 660 € (Auszahlung mit Dezemberbezügen) – Versorgungsempfänger bis A 10: 330 €; Hinterbliebene 200 € und Waisen 50 €
Thüringen	<ul style="list-style-type: none"> – Integration der Sonderzahlung in das Grundgehalt (zwischen 3,75 % und 0,84 % eines Monatseinkommens gestaffelt nach Besoldungsgruppen)

In einigen Ländern werden zusätzliche kinderbezogene Anteile gewährt, die hier nicht ausgewiesen werden.

Urlaubsgeld ist überwiegend entfallen; aufgeführt sind lediglich verbliebene Regelungen.

Quellen: Zusammenstellung des dbb nach eigener Recherche und amtlichen Veröffentlichungen

Wir machen uns stark für Ihre Gesundheit – gesetzlich und privat



Debeka – anders als andere



www.debeka.de/socialmedia

Debeka **BKK**

56027 Koblenz
Tel. (02 61) 9 41 43-0
www.debeka-bkk.de

Debeka Krankenversicherungsverein a. G.

56058 Koblenz
Tel. (08 00) 8 88 00 82 00
www.debeka.de

Arbeitszeit und Urlaub

Regelmäßige Arbeitszeit der Beamtinnen und Beamten des Bundes und der Länder

(Aktualisierungsstand: 16.03.2016)

Bund	<ul style="list-style-type: none"> – 41 Std. – 40 Std. auf Antrag für schwerbehinderte Beamtinnen und Beamte und für diejenigen, die für ein Kind unter 12 Jahren Kindergeld erhalten oder zu deren Haushalt ein Elternteil, eine Ehegattin oder ein Ehegatte, eine Lebenspartnerin oder ein Lebenspartner oder ein Kind gehört, bei dem oder bei der Pflegebedürftigkeit nach den Beihilfevorschriften des Bundes, nach § 18 SGB XI oder durch ein entsprechendes Gutachten festgestellt worden ist (§ 3 Abs. 1 AZV) – Abweichende Regelungen gelten für Beamtinnen und Beamte der Postnachfolgeunternehmen und der DB AG
Baden-Württemberg	41 Std. (§ 4 AzUVO)
Bayern	40 Std. (§ 2 Abs. 1 AzV)
Berlin	40 Std. (§ 1 Abs. 1 AZVO)
Brandenburg	40 Std. (§ 4 Abs. 1 AZV)
Bremen	40 Std. (§ 2 BremAZV)
Hamburg	40 Std. (§ 1 Abs. 1 ArbZVO)
Hessen	<ul style="list-style-type: none"> – 42 Std. bis zur Vollendung des 50. Lj., wobei gem. § 1a HAZVO eine Std. einem Langzeitkonto gutgeschrieben wird – 41 Std. ab Beginn des 51. Lj. bis zur Vollendung des 60. Lj. – 40 Std. ab Beginn des 61. Lj.; Stichtag für die Bemessung der Arbeitszeit ist der Erste des Monats, in dem das 50. oder 60. Lj. vollendet wird – 40 Std. für schwerbehinderte Beamtinnen und Beamte (§ 1 Abs. 1 HAZVO)

Mecklenburg-Vorpommern	40 Std. (§ 3 Abs. 1 AZVO)
Niedersachsen	40 Std. (§ 2 Abs. 1 Nds. ArbZVO)
Nordrhein-Westfalen	<ul style="list-style-type: none"> – 41 Std. – 40 Std. mit Vollendung des 55. Lj. – 39 Std. mit Vollendung des 60. Lj. – 39 Std. 50 Min. für schwerbehinderte Beamtinnen und Beamte ab einem Grad der Behinderung (GdB) von mind. 50 – 39 Std. für schwerbehinderte Beamtinnen und Beamte ab einem GdB von mind. 80 (§ 2 Abs. 1 AZVO)
Rheinland-Pfalz	40 Std. (§ 2 Abs. 1 ArbZVO)
Saarland	40 Std. (§ 3 Abs. 1 AZVO)
Sachsen	40 Std. (§ 1 Abs. 1 SächsAZVO)
Sachsen-Anhalt	40 Std. (§ 2 Abs. 1 ArbZVO)
Schleswig-Holstein	<ul style="list-style-type: none"> – 41 Std. – 40 Std. für schwerbehinderte Beamtinnen und Beamte (§ 2 Abs. 1, 2 SH AZVO)
Thüringen	40 Std. (§ 1 ThürAZVO)

Erholungsurlaub Bund, Länder und Kommunen

30 Tage

Beihilfe

Die Beihilfe ist das eigenständige Krankensicherungssystem der Beamtinnen und Beamten und Richterinnen und Richter. Für Soldatinnen und Soldaten – und teilweise Beamtinnen und Beamte in den Vollzugsdiensten – kann die Krankensicherung auch in Form der sog. Heilfürsorge oder truppenärztlichen Versorgung ausgestaltet werden. Das Beihilfesystem umfasst die Aufwendungen des Dienstherrn im Rahmen der Fürsorgepflicht für Krankheits-, Pflege- und Geburtsfälle sowie bei Maßnahmen zur Früherkennung von Krankheiten und Schutzimpfungen. Die Leistungen ergänzen in diesen Fällen die Eigenvorsorge der Beamtinnen und Beamten, die aus den laufenden Bezügen zu bestreiten ist.

Leistungen des eigenständigen Beihilfesystems erfolgen im Gegensatz zum grundsätzlichen Sachleistungsprinzip der GKV als Kostenerstattung. Beamtinnen und Beamte, die nicht freiwillig gesetzlich versichert sind, erhalten eine Rechnung als Privatpatienten, begleichen diese und bekommen die beihilfefähigen Aufwendungen entsprechend dem Beihilfebemessungssatz vom Dienstherrn erstattet.

Der Beihilfebemessungssatz beträgt in der Regel

- 50 % für aktive Beamtinnen und Beamte,
- 70 % für Versorgungsempfänger/-innen bzw. Ehepartner (bis zum Einkommen i. H. v. 17.000 € [Bund]) und
- 80 % für Kinder bzw. Waisen.

Die Zuzahlungsregelungen orientieren sich für den Bereich des Bundes an den Regelungen der gesetzlichen Krankenversicherung.

Die Beihilfavorschriften sind nicht bundeseinheitlich geregelt. Neben den Vorschriften des Bundes gibt es verschiedene länderspezifische Regelungen über Wahlleistungen (Chefarztbehandlung und Unterbringung im Zweibettzimmer), Zuzahlungen zu Medikamenten, Kostendämpfungspauschalen, Antragsgrenzen und dergleichen.

MEHR WISSEN ALS ANDERE. BESTELLEN SIE JETZT.

Pflege – Leitfaden rund um den Pflegefall

Der Inhalt im Überblick:

- Erste Hilfe im Pflegefall
- Begutachtung
- Leistungen der Pflegeversicherungen
- Beratungs- und Hilfsangebote
- Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung
- Elternunterhalt
- steuerrechtliche Fragen
- beihilferrechtliche Regelungen der Länder

dbb verlag gmbh
Friedrichstraße 165 · 10117 Berlin
Telefon: 030/7261917-23
Telefax: 030/7261917-49
E-Mail: vertrieb@dbbverlag.de
Internet: www.dbbverlag.de
Onlineshop: shop.dbbverlag.de



120 Seiten · € 5,00* je Exemplar

* inkl. MwSt. und Versandkosten

ISBN 978-3-87863-212-2

Sie bestellen ganz einfach: per Post, Fax, E-Mail oder über unseren Onlineshop.

Versorgung

Die Beamtenversorgung ist das eigenständige Alterssicherungssystem der Beamtinnen und Beamten, Richterinnen und Richter sowie Soldatinnen und Soldaten. Sie umfasst sowohl die Funktion der gesetzlichen Rente als auch die einer Zusatzversorgung bzw. betrieblichen Altersversorgung und ist ein durch Dienstleistung erworbenes Recht, das durch Art. 33 GG ebenso gesichert ist wie das Eigentum durch Art. 14 GG.

Berechnungsgrundlagen:

ruhegehaltfähige Dienstzeit x Steigerungssatz = Ruhehaltungssatz x
ruhegehaltfähige Dienstbezüge = Ruhegehalt

Ruhegehaltfähige Dienstzeit

Dienstjahre als Beamtin und Beamter und ggf. Wehrdienst, Ausbildung, Angestelltenzeiten im öffentlichen Dienst (nicht ruhegehaltfähig: unbezahlter Urlaub, Ehrenämter).

Ruhegehaltfähige Dienstbezüge

Grundgehalt, Familienzuschlag sowie ausdrücklich als ruhegehaltfähig bezeichnete Dienstbezüge.

Höhe des Ruhegehalts

Altes Recht: Je Jahr ruhegehaltfähiger Dienstzeit: 1,875 %, insgesamt höchstens 75 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge (maximal 40 berücksichtigungsfähige Jahre).

Versorgungsänderungsgesetz 2001: Absenkung ab 2003 in acht Stufen auf einen neuen Höchstsatz von 71,75 %.

Heute: Steigerungssatz 1,79375 % je Jahr ruhegehaltfähiger Dienstzeit, insgesamt höchstens 71,75 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge (maximal 40 berücksichtigungsfähige Jahre).

Mindestversorgung

(Anspruch auf Beamtenversorgung nach fünfjähriger Dienstzeit)

35 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge aus der jeweiligen Besoldungsgruppe des Amtes oder – wenn dies günstiger ist –

65 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge aus der Endstufe A 4 (zuzüglich 30,68 €). Abweichungen in einzelnen Ländern.

Versorgungsabschläge auf das Ruhegehalt

3,6 % für jedes Jahr des vorzeitigen Ruhestandes, maximal 10,8 % bei Dienstunfähigkeit. Bei Ruhestand auf eigenen Antrag sind höhere Abschläge möglich.

Hinterbliebenenversorgung (Witwen-/Witwergeld)

Altes Recht: 60 % des Ruhegehalts, das der/die Verstorbene erhalten hat oder hätte erhalten können, wenn sie/er am Todestag in den Ruhestand getreten wäre.

Nach Versorgungsänderungsgesetz 2001 (ab 2002): 55 % des o. g. Ruhegehalts (Besitzstandsregelungen für Altfälle).

Unfallruhegehalt

Sind Beamtinnen und Beamte infolge eines Dienstunfalls dienstunfähig und in den Ruhestand versetzt worden, erhöht sich der bis dahin erdiente Ruhehaltungssatz um 20 % und beträgt mindestens zwei Drittel, höchstens aber 75 % bzw. in einigen Ländern 71,75 % der ruhegehaltfähigen Dienstbezüge.

Versorgungsrücklagen

Die Versorgungsrücklagen werden beim Bund und einigen Ländern als Sondervermögen aus der Verminderung der Anpassung der Besoldung und Versorgung in Höhe von 0,2 % gebildet. Durch Besoldungs- und Versorgungsverminderungen in den Jahren 1999 bis 2002 und ab 2011/2012 sowie durch Einsparungen aus Anlass des Versorgungsänderungsgesetzes wurde allein beim Bund ein Sondervermögen in Höhe von ca. 11,1 Mrd. € aufgebaut (Stand: Dezember 2016).



TARIFBESCHÄFTIGTE

Entgelte

Für die Beschäftigten beim Bund und in den Kommunen (TVöD ab Oktober 2005) sowie in den Ländern (TV-L ab November 2006; TV-Hessen ab Januar 2010; TV-L für Berlin ab November 2010) gelten unterschiedliche Entgelttabellen bestehend aus bis zu 17 Entgeltgruppen mit in der Regel jeweils 6 Stufen. Die Entgeltgruppen spiegeln insbesondere die bisherigen Angestellten-Vergütungsgruppen nach dem abgelösten BAT ebenso wider wie die Lohngruppen von Arbeiterinnen und Arbeitern nach früherem MTArb und BMT-G. Den einzelnen Stufen liegen ansteigende Verweildauern von 1 Jahr in Stufe 1 bis zu 5 Jahren in Stufe 5 zugrunde, in der Entgeltgruppe 1 sind es jeweils 4 Jahre. Die Stufen 1 und 2 stellen Grundstufen dar, während ab der Stufe 3 Entwicklungsstufen ausgebracht sind. Ab dieser Stufe kann die individuelle Leistung neben der Verweildauer direkten Einfluss auf das frühere oder spätere Erreichen der nächsthöheren Stufe haben.

Berufsanfänger ohne einschlägige Berufserfahrung starten regelmäßig in Stufe 1. Nach insgesamt 15 Jahren wird die Bezahlung aus der Endstufe 6 erreicht. Bessergestellt wird, wer bei Neueinstellung berufliche Erfahrungszeiten aus einem früheren Beschäftigungsverhältnis vorweisen kann. Je nach Einzelfall kann oder wird eine Anrechnung dieser Zeiten auf die Stufen der Entgelttabelle erfolgen.

Einkommensentwicklung

Die Beträge der Entgelttabelle nach TV-L wurden zum Januar 2017 um 2 % linear erhöht, bzw. um einen Mindestbetrag von 75 €. Die Mindestanhebung betrifft die EG 1 bis 8 sowie die Stufen 1 bis 3 in EG 9 und die jeweilige Stufe 1 der EG 10 bis 12. Zum Januar 2018 erhöht sich die Entgelttabelle nach TV-L um weitere 2,35 % und weist ab EG 9 erstmals eine Stufe 6 aus. Im Land Berlin wurde die volle Angleichung an das Entgeltniveau nach TV-L für die Berliner Beschäftigten bis Dezember 2017 erreicht. Die Tabellenentgelte nach TV-H sind zum März 2017 um 2 % linear, bzw. um den Mindestbetrag von 75 €, erhöht worden und steigen zum Februar 2018 um weitere 2,2 %. Zum Januar 2018 wird nach TV-H ebenso wie nach TV-L ab EG 9 eine Stufe 6 neu eingeführt.

Im Bereich von Bund und Kommunen sind die Beträge der Entgelttabelle zum TVöD zuletzt zum Februar 2017 um 2,35 Prozentpunkte angehoben worden, für den Bereich des TV-V im gleichen Umfang. Zukünftige Tarifierhöhungen im Bereich des TVöD sowie des TV-V werden in der Einkommensrunde 2018 verhandelt.

Beispiele für Neueinstellungen

Neueinstellungen nach TVöD bei den Gemeinden erfolgen seit Januar 2017 auf Basis der neu vereinbarten Entgeltordnung. Im Bereich des TV-L ist eine bereinigte Entgeltordnung (EGO TV-L) bereits zum Januar 2012 in Kraft getreten. In Hessen besteht die neue Entgeltordnung seit Juli 2014. Im Bereich des Bundes ist die neue Entgeltordnung (EntGO Bund) zum Januar 2014 in Kraft getreten. Die EntGO Bund hat inhaltlich die wesentlichen Tätigkeitsmerkmale nach der EGO TV-L aus dem Länderbereich übernommen, allerdings sind bundesspezifische Besonderheiten berücksichtigt worden. Die in den folgenden Beispielen angegebenen monatlichen Tabellenentgelte sind €-Beträge in Brutto.

Bund (TVöD) (Stand Februar 2017)	Entgelt-Gr	Stufe EG	Tabellenentgelt in €
Hausgehilfe, 21 J., mit Berufserfahrung	EG 2	St. 2	2.152,51
Technischer Angestellter, 28 J., mit Berufserfahrung	EG 10	St. 3	3.635,65
Straßenbauarbeiter, 29 J., mit Berufserfahrung	EG 3	St. 3	2.387,86
Informatiker, 29 J., mit Berufserfahrung	EG 11	St. 3	3.763,23

Länder (TV-L/TV-H) (TV-L: Stand Januar 2018) (TV-H: Stand Februar 2018)	Entgelt-Gr	Stufe EG	TV-L: Tabellenentgelt in €	TV-H: Tabellenentgelt in €
Sozialarbeiterin, 27 J., mit Berufserfahrung	EG 9	St. 3	3.172,55	3.171,90
Sekretärin, 22 J., ohne Berufserfahrung	EG 5	St. 1	2.291,51	2.286,98
Lehrer am Gymnasium, 32 J., mit Berufserfahrung	EG 13 (A 13)	St. 3	4.293,17	4.296,62
Arzt am Universitätsklinikum, 34 J., mit Berufserfahrung	EG Ä 1	St. 3	5.119,30	*
Straßenwärter, Auszubildender, 19 J., 2. Ausbildungsjahr	TVA-L/-H BBiG	2. Jahr	990,96	991,43

* TV-H gilt nicht in hessischen Universitätskliniken.

Gemeinden (TVöD) (Stand Februar 2017)	Entgelt-Gr	Stufe EG	Tabellenentgelt in €
Poststellenangestellte, 22 J., ohne Berufserfahrung	EG 2	St. 1	1.953,10
Datenbankverwalter, 32 J., mit Berufserfahrung	EG 9a	St. 3	3.143,33
Schulhausmeister, 30 J., mit Berufserfahrung	EG 6	St. 3	2.709,84
Leiter einer Musikschule, 39 J., mit Berufserfahrung	EG 14	St. 3	4.656,17
Auszubildender zum Stadtkämmerer, 18 J., 1. Ausbildungsjahr	TVAöD	1. Jahr	918,26



„Ich bin glücklich, wenn Menschen Gebäude, die ich mitgeplant habe, mit Leben füllen.“

Andrea Fuchs
Architektin

Weitere **150 Berufsprofile** im Öffentlichen Dienst und **Andrea** im **Video-Interview** auf: www.die-unverzichtbaren.de



Zulagen und Zuschläge

Für bestimmte Tätigkeitsmerkmale im Länder- sowie Bundesbereich bestehen Entgeltgruppenzulagen.

Zeitzuschläge

Basis der Zeitzuschläge ist der auf eine Stunde entfallende Anteil des Tabellenentgelts der Stufe 3 der jeweiligen Entgeltgruppe der Beschäftigten (bei Überstunden der Anteil der jeweiligen Stufe, höchstens jedoch der Stufe 4). Ausgehend von dieser Basis werden folgende Zeitzuschläge bezahlt (TVöD/TV-L/TV-Hessen):

Für Sonntagsarbeit	25 %
Für die Arbeit an Samstagen in der Zeit zwischen 13.00 und 21.00 Uhr, soweit nicht im Rahmen von Schicht- und Wechselschicht anfallend	20 % Pauschalierung für Beschäftigte in Krankenhäusern: 0,64 €/Stunde
Für Nachtarbeit zwischen 21.00 und 6.00 Uhr	20 % Pauschalierung für Beschäftigte in Krankenhäusern im Bereich des TV-L und TV-H: 1,28 €/Stunde; Pauschalierung für Beschäftigte in Krankenhäusern im Bereich des TVöD: 15 %
Für Arbeit am 24. und 31. Dezember	35 % (ab 6.00 Uhr)
Für Feiertagsarbeit (ohne Freizeitausgleich)	135 %
Für Feiertagsarbeit (mit Freizeitausgleich)	35 %
Überstundenzuschläge	30 % (Entgeltgruppe 1–9) 15 % (Entgeltgruppe 10–15)

Erschwerniszuschläge

Grundlage ist der auf eine Stunde entfallende Anteil des monatlichen Tabellenentgelts der Stufe 2 der Entgeltgruppe 2. Die Höhe der Erschwerniszuschläge beträgt zwischen 5 und 15 %.

Im Bereich der VKA können mit dem jeweiligen Kommunalen Arbeitgeberverband (KAV) die Voraussetzungen und die Höhe der Zuschläge durch einen landesbezirklichen Tarifvertrag vereinbart werden. Wo dies nicht geschieht, gelten die bisherigen Regelungen teilweise dynamisiert bis zu einer neuen Vereinbarung fort.

Für den Bereich des Bundes und der Länder sollen jeweils entsprechende Tarifverträge (für den Bund auf Bundesebene) abgeschlossen werden.

Jubiläumsgeld

Folgende Jubiläumsgelder werden gezahlt:

nach Beschäftigungszeit von 25 Jahren	350 €
nach Beschäftigungszeit von 40 Jahren	500 €

Jahressonderzahlung

Nach TVöD beim Bund und in den Gemeinden bzw. nach TV-L in den Ländern außer Hessen sowie nach TV-Hessen erhalten alle Beschäftigten, die am 1. Dezember des Kalenderjahres in einem Arbeitsverhältnis stehen, jeweils im November eine Jahressonderzahlung. Ihre Höhe variiert je nach Entgeltgruppe und Tarifgebiet und berücksichtigt dabei keine bzw. eine schrittweise Ost-West-Angleichung der Beträge (TV-L sowie TVöD beim Bund) oder eine Abschmelzung (TVöD in den Gemeinden). Basis der Jahressonderzahlung ist jeweils das in den Kalendermonaten Juli, August und September durchschnittlich gezahlte Entgelt.

TVöD (Bund): Angleichung der Jahressonderzahlung Ost an West bis 2020

Entgeltgruppe	West bzw. Ost ab 2020	Ost 2017	Ost 2018	Ost 2019
EG 1–8	90,00 %	76,50 %	81,00 %	85,50 %
EG 9a–12	80,00 %	68,00 %	72,00 %	76,00 %
EG 13–15	60,00 %	51,00 %	54,00 %	57,00 %

TV-L (Länder ohne Hessen): Angleichung der Jahressonderzahlung Ost an West bis 2019

Entgeltgruppe	West bzw. Ost ab 2019	Ost 2017	Ost 2018
EG 1–8	95,00 %	85,60 %	90,30 %
EG 9–11	80,00 %	72,00 %	76,00 %
EG 12–13	50,00 %	48,00 %	49,00 %
EG 14–15	35,00 %	33,00 %	34,00 %

TV-Hessen: Jahressonderzahlung nach sozialer Staffelung

Entgeltgruppe	
EG 1–8	90,00 %
EG 9–11	60,00 %
EG 12–13	60,00 %
EG 14–15	60,00 %

TVöD (Gemeinden): Einfrieren und Absenken der Jahressonderzahlung bis 2018

Entgeltgruppe	West 2017	Ost 2017
EG 1–8	82,05 %	61,54 %
EG 9a–12	72,52 %	54,39 %
EG 13–15	53,43 %	40,07 %

Im kommunalen Bereich wird die Jahressonderzahlung zwischen 2016 und 2018 auf dem materiellen Niveau des Jahres 2015 eingefroren und ab 2017 um 4 Prozentpunkte gemindert. Nach dem Jahr 2018 wirksam werdende allgemeine Entgelterhöhungen finden auch auf die Jahressonderzahlung Anwendung. Im Tarifgebiet Ost betragen die Bemessungssätze für die Jahressonderzahlung weiterhin 75 % der für das Tarifgebiet West gültigen Hundertsätze.

Arbeitszeit und Urlaub

Arbeitszeit

Die durchschnittliche regelmäßige Wochenarbeitszeit beträgt nach

– **TVöD-AT: 39 Stunden (Bund/Kommunen West) oder 40 Stunden (Kommunen Ost)**

– **TV-Hessen: 40 Stunden**

– **TV-L:**

Baden-Württemberg	39 Std. 30 Min.
Bayern	40 Std. 6 Min.
Berlin	39 Std. 24 Min.
Bremen	39 Std. 12 Min.
Hamburg	39 Std.
Niedersachsen	39 Std. 48 Min.
Nordrhein-Westfalen	39 Std. 50 Min.
Rheinland-Pfalz	39 Std.
Saarland	39 Std. 30 Min.
Schleswig-Holstein	38 Std. 42 Min.
Tarifgebiet Ost	40 Std.

Nach TV-L und TV-Hessen gelten für Beschäftigtengruppen Ausnahmen mit 38,5 Stunden bzw. 42 Stunden Wochenarbeitszeit.

Erholungsurlaub

Beschäftigte nach TVöD bei Bund und Gemeinden bzw. nach TV-L und TV-H (Hessen) erhalten bei einer Verteilung der Arbeitszeit auf 5 Tage in der Kalenderwoche 30 Arbeitstage Erholungsurlaub. Auszubildende haben bei identischer Verteilung der Arbeitszeit einen Urlaubsanspruch von 29 Arbeitstagen. Der für Auszubildende in Pflegeberufen im zweiten und dritten Ausbildungsjahr gewährte Zusatzurlaubstag bei Schichtdienst wird darüber hinaus weiter gewährt.

Teilzeitbeschäftigung

Auf Antrag soll eine Teilzeitbeschäftigung ermöglicht werden, wenn mindestens ein Kind unter 18 Jahren oder nach ärztlichem Gutachten pflegebedürftige Angehörige zu betreuen sind. Die Befristung ist in der Regel auf maximal 5 Jahre zu begrenzen, kann aber auf Antrag verlängert werden. In anderen als den oben genannten Fällen kann eine Teilzeitregelung vereinbart werden.

Hinterbliebenenrenten

Bis zu 55 % der vollen Erwerbsminderungsrente des Verstorbenen.

Erwerbsminderungsrenten

Teilweise und volle Erwerbsminderung sind eigenständige Versorgungsfälle in der Zusatzversorgung.

Zusatzversorgung

Zusatzversorgungspflichtiges Entgelt

Das zusatzversorgungspflichtige Entgelt ist grundsätzlich gleichzusetzen mit dem steuerpflichtigen Arbeitsentgelt. Ausgenommen sind bestimmte Bezüge wie Zuschläge für Sonn-, Feiertags- und Nachtarbeit sowie Bestandteile des Arbeitsentgelts, die von den Tarifvertragsparteien ausdrücklich als nicht zusatzversorgungspflichtig bezeichnet worden sind.

Höhe der Zusatzversorgung

Für jedes Kalenderjahr der Pflichtversicherung werden Versorgungspunkte im Verhältnis des zusatzversorgungspflichtigen Entgelts zu einem Referenzentgelt und in Abhängigkeit vom jeweiligen Lebensalter zuerkannt; die Summe der Versorgungspunkte bei Renteneintritt bestimmt die Höhe der Zusatzrente.

Anwartschaften aus der Gesamtversorgung

Überführung als Startgutschrift in das Punktemodell in Abhängigkeit vom Alter beim Systemwechsel.

Versorgungsabschläge

0,3 % für jeden Monat der vorzeitigen Inanspruchnahme, bei der Zusatzrente höchstens 10,8 %.

The image shows the exterior of a modern building with a glass and metal facade. The entrance features a large, curved glass door. Above the door, the words "dbb forum" are displayed in large, white, three-dimensional letters. To the left of the door, the number "90" is visible on the wall. In the foreground, a person wearing a white shirt and light-colored pants is walking past, their figure blurred to suggest motion. Another person with a backpack is seen entering the building through the glass door. The overall scene is brightly lit, suggesting daytime.

dbb forum

dbb

90

**Der dbb und seine
Mitgliedsgewerkschaften**

Der dbb und seine Mitgliedsgewerkschaften

dbb Mitglieder

	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017
Beamte	905.747	907.645	906.820	908.137	912.012	915.256	919.417	921.224
Angestellte	355.227	358.075	364.743	368.270	370.817	379.146	386.602	390.972
Gesamt	1.260.974	1.265.720	1.271.563	1.276.407	1.282.829	1.294.402	1.306.019	1.312.196
Frauen	395.016	397.349	401.621	404.455	408.357	414.177	423.870	425.643
Männer	865.958	868.371	869.942	871.952	874.472	880.225	882.149	886.553

Bundesgeschäftsstelle

dbb beamtenbund und tarifunion

Friedrichstraße 169

10117 Berlin

Telefon: 0 30.40 81 40

Telefax: 0 30.40 81 49 99

Internet: www.dbb.de

E-Mail: post@dbb.de

dbb bundesfrauenvertretung

Telefon: 0 30.40 81 44 00

E-Mail: frauen@dbb.de

dbb bundesseniorenvertretung

Telefon: 0 30.40 81 53 90

E-Mail: senioren@dbb.de

dbb jugend

Telefon: 0 30.40 81 57 51

E-Mail: info@dbbj.de

Serviceeinrichtungen

dbb akademie

Telefon: 02 28.8 19 30

E-Mail: info@dbbakademie.de

dbb verlag

Telefon: 0 30.72 61 91 70

E-Mail: kontakt@dbbverlag.de

dbb vorsorgewerk

Telefon: 0 30.40 81 64 00

E-Mail: vorsorgewerk@dbb.de

Dienstleistungszentren

dbb Dienstleistungszentrum Nord

Telefon: 0 40.36 97 62 10

E-Mail: dlznord@dbb.de

dbb Dienstleistungszentrum Ost

Telefon: 0 30.20 37 90

E-Mail: dlzost@dbb.de

dbb Dienstleistungszentrum Süd

Telefon: 09 11.5 86 57 60

E-Mail: dlz_sued@dbb.de

dbb Dienstleistungszentrum Süd-West

Telefon: 06 21.12 62 10

E-Mail: dlzsw@dbb.de

dbb Dienstleistungszentrum West

Telefon: 02 28.30 84 50

E-Mail: dlzwest@dbb.de

Landesbünde*Bayerischer Beamtenbund (BBB)*

Telefon: 0 89.5 52 58 80

E-Mail: bbb@bbb-bayern.de

BBW Beamtenbund Tarifunion

Telefon: 07 11.1.16 87 60

E-Mail: bbw@bbw.dbb.de

dbb beamtenbund und tarifunion berlin

Telefon: 0 30.3 27 95 20

E-Mail: post@dbb.berlin

dbb beamtenbund und tarifunion landesbund brandenburg

Telefon: 03 31.2 75 36 00

E-Mail: post@brandenburg.dbb.de

dbb beamtenbund und tarifunion landesbund bremen

Telefon: 04 21.70 00 43

E-Mail: dbb.bremen@swbmail.de

dbb hamburg beamtenbund und tarifunion

Telefon: 0 40.2 51 39 26

E-Mail: post@dbb-hamburg.de

dbb beamtenbund und tarifunion Landesbund Hessen

Telefon: 0 69.28 17 80

E-Mail: mail@dbbhessen.de

dbb beamtenbund und tarifunion landesbund mecklenburg-vorpommern

Telefon: 03 85.5 81 10 50

E-Mail: post@dbb-mv.de

NBB Niedersächsischer Beamtenbund und Tarifunion

Telefon: 05 11.35 39 88 30

E-Mail: post@nbb.dbb.de

DBB NRW Beamtenbund und Tarifunion Nordrhein-Westfalen

Telefon: 02 11.4 91 58 30

E-Mail: post@dbb-nrw.de

dbb beamtenbund und tarifunion landesbund rheinland-pfalz

Telefon: 0 61 31.61 13 56

E-Mail: post@dbb-rlp.de

dbb beamtenbund und tarifunion saar

Telefon: 06 81.5 17 08

E-Mail: post@dbb-saar.de

SBB Beamtenbund und Tarifunion Sachsen

Telefon: 03 51.4 71 68 24

E-Mail: post@sbb.dbb.de

dbb beamtenbund und tarifunion sachsen-anhalt

Telefon: 03 91.5 61 94 50

E-Mail: post@sachsen-anhalt.dbb.de

dbb beamtenbund und tarifunion landesbund schleswig-holstein

Telefon: 04 31.67 50 81

E-Mail: info@dbbsh.de

tbb beamtenbund und tarifunion thüringen

Telefon: 03 61.6 54 75 21

E-Mail: post@dbbth.de

Mitgliedsgewerkschaften*BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft*

Telefon: 0 30.40 81 66 00

E-Mail: post@bdz.eu

Berufsverband Bayerischer Hygieneinspektoren e.V. (BBH)

Mobil: 01 70.9 59 46 28

E-Mail: lober@hygieneinspektoren.bayern

BSBD Bund der Strafvollzugsbediensteten Deutschland e. V.

Telefon: 01 73.4 51 64 55

E-Mail: post@bsbd.de

BTE Gewerkschaft Mess- und Eichwesen

Telefon: 0 82 33.6 09 94

E-Mail: bte@bte.dbb.de

Bund Deutscher Forstleute (BDF)

Telefon: 0 30.65 70 01 02

E-Mail: info@bdf-online.de

Bund Deutscher Rechtspfleger e.V. (BDR)

Telefon: 0 80 31.8 07 44 24

E-Mail: post@bdr-online.de

Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an beruflichen Schulen e.V. (BLBS)

Telefon: 0 30.40 81 66 50

E-Mail: verband@blbs.de

Bundesverband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen e.V. (VLW)

Telefon: 05 11.21 55 60 70

E-Mail: vlw-bund@vlw.de

Deutsche Justiz-Gewerkschaft (DJG)

Mobil: 01 75.5 10 01 87

E-Mail: geschaefsstelle@djg.de

Deutsche Polizeigewerkschaft (DPoIG)

Telefon: 0 30.47 37 81 23

E-Mail: dpolg@dbb.de

Deutsche Steuer-Gewerkschaft e.V. (DSTG)

Telefon: 0 30.2 06 25 66 00

E-Mail: dstg-bund@t-online.de

Deutsche Verwaltungs-Gewerkschaft (DVG)

Telefon: 03 45.5 75 46 80

E-Mail: bgst@dvgbund.de

Deutscher Anwaltsverein e.V. (DAAV)

E-Mail: Poststelle-DAAV@web.de

Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V. (DBSH)

Telefon: 0 30.2 88 75 63 10

E-Mail: info@dbsh.de

Deutscher Gerichtsvollzieher Bund e.V. (DGVB)

Telefon: 0 23 81.5 25 43

E-Mail: bundesvorstand@dgvb.de

Deutscher Philologenverband e.V. (DPPhV)

Telefon: 0 30.40 81 67 81

E-Mail: info@dphv.de

Einer für Alle.



Werben Sie für Ihre Fachgewerkschaft ...

... und der dbb belohnt Sie mit einem Wertscheck und verlost unter allen Werbern zusätzlich einen attraktiven Sonderpreis.

(Aktionsschluss: 28. Februar 2019)

Infos:
www.dbb.de/mitgliederwerbung
Telefon: 030. 4081- 40
Fax: 030. 4081- 5599
E-Mail: werbeaktion@dbb.de

dbb
beamtenbund
und tarifunion

Friedrichstraße 169
10117 Berlin

dbb
WERBEAKTION

2018

Fachverband der Bediensteten der Landwirtschaftskammer NRW

Telefon: 02 28.7 03 14 73
E-Mail: fachverband@lwk.nrw.de

Fachverband Gesundheitswesen Baden-Württemberg (FVG)

Telefon: 0 62 05.1 61 05
E-Mail: briger.kuhn@t-online.de

Fachverband Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung e.V. (FWSV)

Telefon: 09 31.4 10 53 86
E-Mail: fwsv@fwsv.org

GeNi Gewerkschaft für das Gesundheitswesen

Telefon: 05 11.2 20 84 64
E-Mail: geni-geschaefsstelle@htp-tel.de

Gewerkschaft der Sozialversicherung (GdS)

Telefon: 02 28.97 76 10
E-Mail: gds@gds.de

Gewerkschaft der Sozialverwaltung (GdV)

Telefon: 0 27 61.8 13 55 (dienstlich)
0 27 61.8 26 89 49 (privat)
E-Mail: thomas.falke@gdv-bund.de

Gewerkschaft Deutscher Lokomotivführer (GDL)

Telefon: 0 69.4 05 70 90
E-Mail: info@gdl.de

Gewerkschaft Technik und Naturwissenschaft (BTB)

Telefon: 0 30.65 70 01 02
E-Mail: info@btb-online.org

Katholische Erziehergemeinschaft Deutschlands (KEG)

Telefon: 0 89.2 36 85 77 00
E-Mail: info@keg-deutschland.de

komba gewerkschaft

Telefon: 0 30.40 81 68 70
E-Mail: bund@komba.de

Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM)

Telefon: 02 28.91 14 00
E-Mail: info@dvpkom.de

LBB Gewerkschaft für das Gesundheitswesen in Bayern e.V.

Telefon: 0 95 47.84 80 oder 92 16 15
E-Mail: schilling@gewerkschaft-lbb.de

vbba – Gewerkschaft Arbeit und Soziales

Telefon: 09 11.4 80 06 62
E-Mail: info@vbba.de

VdB Bundesbankgewerkschaft e.V.

Telefon: 0 51 41.70 99 45
E-Mail: post@vdb.dbb.de

VDL-Bundesverband – Berufsverband Agrar, Ernährung, Umwelt e.V.

Telefon: 0 30.31 90 45 85
E-Mail: info@vdl.de

VDStra. – Fachgewerkschaft der Straßen- und Verkehrsbeschäftigten e.V.

Telefon: 0 22 03.50 31 10
E-Mail: info@strassenwaerter.de

Verband Bildung und Erziehung e.V. (VBE)

Telefon: 0 30.72 61 96 60
E-Mail: Bundesverband@vbe.de

Verband der Arbeitnehmer der Bundeswehr e.V. (VAB)

Telefon: 02 28.62 94 78 90
E-Mail: gewerkschaft@vab.dbb.de

Verband der Beamten der Bundeswehr (VBB)

Telefon: 02 28.38 92 70
E-Mail: mail@vbb-bund.de

Verband der Beschäftigten der obersten und oberen Bundesbehörden (VBOB)

Telefon: 02 28.9 57 96 53
E-Mail: vbob@vbob.de

Hauptstadtbüro:

Telefon: 0 30.40 81 69 00
E-Mail: vbob.berlin@dbb.de

Verband der Beschäftigten des Gewerblichen Rechtsschutzes (VBGR)

Telefon: 0 89.21 57 84 33

E-Mail: post@vbgr.de

Verband Deutscher Realschullehrer (VDR)

Telefon: 0 89.55 38 76

E-Mail: info@vdr-bund.de

Verband Hochschule und Wissenschaft (vhw)

Telefon: 03 84 28.63 00 87

E-Mail: geschaeftsstelle@vhw-bund.de

Verein der Rechtspfleger im Bundesdienst (VRB)

Telefon: 0 89.69 93 72 44

E-Mail: post@vrb.dbb.de

VRFF – Die Mediengewerkschaft

Telefon: 0 61 31.7 01 41 84

E-Mail: g-stelle@vrff.de

Wir drücken die Zinsen – Baufinanzierung mit Top-Vergünstigungen!



Unser
Zinsvorteil für
dbb-Mitglieder

**0,15 %-
Punkte¹**

Den Traum vom Eigenheim realisieren, die Anschlussfinanzierung regeln oder die erforderlichen Modernisierungs-Maßnahmen endlich umsetzen.

Jetzt neu: Der Baufinanzungsrechner

Berechnen Sie jetzt mit nur wenigen Eingaben selbst Ihre monatliche Rate, das aktuelle Zinsangebot sowie Ihre dbb-Ersparnis.

Ihre Vorteile auf einen Blick:

- ✓ 0,15 %-Punkte¹ Zinsvorteil über die gesamte Laufzeit
- ✓ Konstante monatliche Raten, Sicherheit & Flexibilität
- ✓ Bester Service durch unseren Partner Wüstenrot

Konditionen und Ersparnis direkt online berechnen unter:

www.dbb-vorteilswelt.de/baufinanzierung

¹Für ausgewählte Baufinanzierungsmodelle: Wohndarlehen Flex 10/15 Jahre, Constant 10/15/25/30 Jahre, Plus 20, Wüstenrot Ideal Darlehen (Standard 5/10/15 Jahre, Forward auf eigene Darlehen, Zinsanpassung). Andere Finanzierungsvarianten (z. B. Wohndarlehen Turbo) können nur zu normalen Kundenkonditionen angeboten werden. Eine Kombination mit anderen Zinsvergünstigungen ist nicht möglich.



Für mich die Einzige

Banken gibt es viele. Aber die BBBank ist die einzige bundesweit tätige genossenschaftliche Privatkundenbank, die Beamten und Arbeitnehmern des öffentlichen Dienstes einzigartige Angebote macht.



dbb
vorsorgewerk
günstig • fair • nah

Mehr Informationen? Gerne!

Tel. 0 800/40 60 40 160 (kostenfrei)
oder www.bbbank.de/dbb

BB  **Bank**

Die Bank für Beamte
und den öffentlichen Dienst